

51. Jahrgang
2 August 2023



Süd- niedersachsen



Südniedersachsen · Zeitschrift für Regionale
Forschung und Heimatpflege

Alle Adressen auf einen Blick

Anfragen und Anregungen können Sie an eine der folgenden Adressen richten. Mit Buchbestellungen zum Vorzugspreis aus unserer Schriftenreihe wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende, bei Adressen- und Kontenänderungen oder Beitritten an den Kassenwart. Nutzen Sie für einen Beitritt gerne unser Online-Formular.

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Postfach 1104
37141 Northeim
E-mail: ash-vorstand@gmx.de

Vorsitzende

Dr. Gudrun Pischke
Über dem Schäferort 17
37120 Bovenden
Tel. 0 55 93/93 73 67
dr.pischke@gmx.de

stellvertr. Vorsitzender

Johannes Klett-Drechsel
Kampweg 2
37186 Moringen
Tel.: 0 55 55/416
info@kunsttoepferei.de

Kassenwart

Dieter Klingsöhr
Grüne Tanne 30
37539 Bad Grund
Tel. 053 27 / 22 90
klingsoehrfam@aol.com

Schriftführerin/ Homepage und Presse

Evelin Martynkewicz
Am Kreuzberg 21
37191 Katlenburg-Lindau
Tel. 05552/7596
evelin@martynkewicz.de



Unsere Internetadresse: www.heimatforschung-suedniedersachsen.de

Vorstand:

Dr. Gudrun Pischke (Harste, Vorsitzende), Johannes Klett-Drechsel (Fredelsloh, stellv. Vorsitzender), Dieter Klingsöhr (Bad Grund, Kassenwart), Evelin Martynkewicz (Suterode, Schriftführerin), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Jürgen Giebenrath (Northeim), Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Elvershausen), Dr. Gerald Könecke (Großenrode), Dr. Niels Petersen (Göttingen), Melvin Pötzsch (Staufenberg), Klaus-Jürgen Schmidt (Osterode), Tobias Uhlig (Hannover)

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Sitz: 37154 Northeim, Geschäftsstelle: Entenmarkt 3

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Evelin Martynkewicz MA, Dr. Gudrun Pischke

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.

Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Kassel Göttingen IBAN DE92 52090000 0041262001 BIC GENODEF1GOE
Kreissparkasse Northeim IBAN DE76 26250001 0100 0328 79 BIC NOLADE21NOM

Spenden an die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten können.

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt
www.meckedruck.de/suedniedersachsen ISSN 2199-7799



Titelbild: Umwallung ehemaliger Eichelkamp im Bramwald, Gemeinde Bühren (Foto: Florian Friedrich, 2021).

Inhalt

<i>Stefan Teuber</i>	
Latènezeitliche Funde vom Negenborner Burgberg bei Einbeck	50
<i>Friedhart Knolle</i>	
Wernher von Brauns unterirdisches Aktenversteck in einem Eisenerzbergwerk des Nordharzvorlands	54
<i>Melvin Pöttsch</i>	
Sprachtod und das Niederdeutsche: Wieso, weshalb, warum?	56
<i>Florian Friedrich</i>	
Spurensuche Niedersachsen Digital – Aktuelles NHB-Projekt zur Kulturlandschaftserfassung	58
<i>Andreas Lindemeier</i>	
Das Hardegser Digitale Fotomuseum	67
Aus den Fachgruppen	69
Archäologie.....	69
Geschichte.....	69
Geografie und Landeskunde	70
Plattdeutsch	70
Volkskunde.....	72
Familienforschung	72
Der Vorstand informiert	73
Glückwünsche und Mitgliederbewegung	72
Berichte und Informationen.....	73
Wir waren dabei.....	74
Neue Bücher	75
Termine.....	79
Mitarbeiter der Zeitschrift / Fachgruppen	3. Umschlagseite
Temine	4. Umschlagseite

Liebe Südniedersachsen-Leserinnen und -Leser,

dieses Heft unserer Zeitschrift gibt Ihnen mit seinen Artikeln und Berichten einen guten Einblick in die fachlich breit gefächerte Arbeit unserer Arbeitsgemeinschaft. Angefangen mit latènezeitlichen Funden bei der Erforschung des Negenborner Burgberges bei Einbeck geht der Weg zu Wernher von Brauns unterirdischem Aktenversteck in einem Eisenerzbergwerk des Nordharzvorlands. Wir können dann der Abhandlung über den Sprachtod und das Niederdeutsche folgen und etwas über die digitale Spurensuche zur Kulturlandschaftserfassung erfahren. Mit der Dokumentation früherer Zeiten ist auch das Hardegser Digitale Fotomuseum beschäftigt, das hier vorgestellt wird. In den Berichten der Fachgruppen lesen sie etwas über deren Aktivitäten, Tagungen und

interessante Exkursionen im südniedersächsischen Raum. An den Veranstaltungen der Fachgruppen können Sie gern teilnehmen, melden Sie sich dazu bei den Fachgruppensprechern an (s. die Adressen auf der dritten Umschlagseite). Sie werden dann in deren Einladungslisten aufgenommen und sind dann immer aktuell informiert.

Wir möchten Sie auch auf unsere Herbsttagung aufmerksam machen: Sie findet in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schloss Herzberg und dem Heimat- und Geschichtsverein Herzberg am 4. November 2023 im Schloss Herzberg statt. Die Einladung dazu mit dem Programm erhalten Sie per Post.

Gerd Busse

Stefan Teuber

Latènezeitliche Funde vom Negenborner Burgberg bei Einbeck*

Im Jahr 2010 nahm die Archäologische Denkmalpflege der Stadt Einbeck das Areal innerhalb und außerhalb der Negenborner Wall-Graben-Burg auf dem nordöstlich von Einbeck gelegenen Negenborner Burgberg in den Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. In den folgenden fünf Jahren wurde das Waldgebiet mit Metalldetektoren systematisch abgegangen und sämtliche Metallfunde geborgen. Fundreiche Gebiete wurden bis zu fünfmal abgegangen, andere mindestens zweimal. Die Funde wurden jeweils mit zugehörigen Lagekoordinaten schriftlich dokumentiert und laufend durchnummeriert. Erst später, nach einer groben Reinigung und genaueren Fundansicht und ersten Bestimmung wurden die Funde nach Zeitphasen getrennt, aber dennoch einzeln verpackt.

Bereits in den 1980er Jahren wurden aus dem Bereich der Wallanlage Funde durch illegale Sondengänger geborgen, die vom damaligen Bezirksarchäologen eingezogen und inzwischen mehrfach, in wechselnden Kontexten, publiziert wurden.¹ Von diesen 53 Objekten bzw. Objektbruchstücken konnten 24 der Zeit des 4. bis 1. Jahrhundert v. Chr., vorwiegend der Mittellatènezeit, zugeordnet werden.

Im Rahmen von Forstwegebauarbeiten konnten seitens der Archäologischen Denkmalpflege der Stadt Einbeck im Jahr 2002 zwei Grabungsschnitte durch den Wall und dessen außen vorgelagerten Graben gemacht werden. Durch diese ein Meter breiten Schnitte konnte der Aufbau des heutigen Walls relativ sicher als ehemalige Pfostenschlitzmauerkonstruktion mit Erdrampe im Wallinneren erkannt werden.² Von der Unterseite aus Schnitt zwei konnten einige Holzkohlestückchen geborgen werden, welche anschließend durch die Radiocarbon-Me-

thode (14C-Datierungen) datiert wurden. Die Ergebnisse, um 1100 und um 1300,³ passten nicht zu den Erwartungen sowie dem im Umfeld der Burg bisher gemachten Metallfunden.

Im Jahr 2018 konnte der Verfasser an dieser Stelle des Grabens eine Nachgrabung und Profilrückverlegung durchführen, wobei abermals Holzkohle geborgen wurde.⁴ Hierbei zeigte sich, dass das Brandereignis nur kleinräumig war, aber tatsächlich direkt auf der damals offenen Grabensohle stattfand. Zwei weitere 14C-Datierungen von neuerlich geborgenen Holzkohlestückchen erbrachten beinahe genau das gleiche Ergebnis,⁵ so dass für die ersten beiden Proben keine Kontamination oder Messfehler vorliegen. Die Burg und die latènezeitlichen Funde sind demnach nicht zeitgleich.

In den Jahren 2010 bis 2015 wurden 1967 Bergungen von Fundobjekten dokumentiert, davon ließen sich 172 Objekte eindeutig der Latènezeit zuweisen, darunter 56 Keramikfragmente. Von den Metallfunden sind 99 Objekte aus Eisen, 16 Objekte aus einer Bronzelegierung und ein Objekt ist aus Eisen mit Bronzekopf. Vermutlich ebenfalls latènezeitlich sind 61 weitere Objekte, 22 davon jedoch sehr unsicher. Aufgefunden wurden die Objekte innerhalb des Walls aber auch im westlichen und nördlichen Vorgelände.

Zusammenfassend fanden sich latènezeitliche Objekte, die zum Haushalt gehörten, einem Handwerk zugeordnet werden können, Schmuck und Trachtbestandteile, aber auch Waffenteile. Zur letztgenannten Gruppe gehören Lanzen- bzw. Speerspitzen, teilweise mit Kampfspuren, Lanzenschuhe, Pfeilspitzen und ein sogenanntes Kampfmesser.

Die zeitliche Zuordnung von über 50 einfachen eisernen Schuhnägeln, die sich in allen Suchbereichen fanden, ist ungewiss.

*Zusammenfassung des Vortrages "Forschungen auf dem Negenborner Burgberg – Keltische Sklavenjäger für Rom?" vom 6. Mai 2023, Frühjahrestagung der ASH

7 Spehr, Reinhold, Die eisenzeitlichen Waffen vom Kleinen Gleichberge. Ungedruckte Diplomarbeit Jena 1962. – Zusammenfassend zuletzt Ders., Waffen, Werkzeuge und Geräte der Latènezeit und des Mittelalters vom Kleinen Gleichberg (Sonderveröffentlichung des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie 3), Langen-

weibach 2021.

8 Spehr, Waffen, Werkzeuge (wie Anm. 7), S. 8.

9 Möllers, Sebastian, Die Schnippenburg bei Ostercappeln, Landkreis Osnabrück, in ihren regionalen und chronologischen Bezügen (Internationale Archäologie 113), Rhaden/Westf. 2009.

Friedhart Knolle

Wernher von Brauns unterirdisches Aktenversteck in einem Eisenerzbergwerk des Nordharzvorlands

In Süd-niedersachsen 50/2 (2022) verwies Dr. Gudrun Pischke auf einen Bericht des Göttinger Tageblatts vom 23. Mai 2022 zur kurzfristigen Zwischenlagerung der Entwicklungs- und Konstruktionsunterlagen der „Wunderwaffenentwicklung“ Wernher von Brauns, wie die NS-Propaganda sie bezeichnete, insbesondere der V2. Gudrun Pischke merkte dabei fehlende Quelleninformationen an. Presseberichte ohne Nennung von Quellen berufen sich auf die Person, die den Artikel verfasst hat – im vorliegenden Fall den Autor auch dieses Beitrages. Die umfassende Geschichte ist im Februarheft 2023 der Zeitschrift „Unser Harz“ erschienen. An dieser Stelle gibt es eine Kurzfassung mit der wichtigsten Literatur zum Thema. Denn diese Episode hatte den Harz und seine südlichen und nördlichen Vorländer für kurze Zeit in den Fokus der Weltgeschichte katalysiert.

Die NS-Raketentechnik

Hinter der sogenannten V2 verbarg sich das Aggregat 4 (A4). Es war 1942 weltweit die erste funktionsfähige Großrakete mit Flüssigkeitstriebwerk. Sie war als ballistische Artillerie-Rakete großer Reichweite konzipiert und das erste von Menschen konstruierte Objekt, das in den Weltraum vordrang. Die Boden-Boden-Rakete A4 wurde in der Heeresversuchsanstalt Peenemünde auf Usedom ab 1939 unter der Leitung von Wernher von Braun entwickelt und kam ab 1944 in großer Zahl zum Einsatz, besonders auf London und Antwerpen.

Neben der flugzeugähnlichen Fieseler Fi 103, genannt V1, bezeichneten die Nazis auch die Rakete A4 als angeblich kriegsentscheiden-

de „Wunderwaffe“. Im August 1944 wurde die A4 von Propagandaminister Joseph Goebbels erstmals intern und im Oktober 1944 öffentlich zur „Vergeltungswaffe 2“, kurz V2, verklart. In den NS-Medien war spätestens ab Dezember 1944 von der „Fernwaffe V2“ die Rede.

Die Alliierten hatten die Entwicklungs- und Versuchsanlage in Peenemünde 1943 entdeckt und massiv bombardiert. Die anlaufende Raketenproduktion, insbesondere der V2, aber auch anderer Aggregate wurde daraufhin nach Nordhausen im Südharz in das Stollenlabyrinth unter dem Kohnstein (Mittelbau-Dora) verlegt, während die Forschung trotz Behinderung vorerst in Peenemünde fortgesetzt wurde, bis man auch diese Ende 1944 nach weiteren Bombardements ebenfalls in den Südharz verlegte. Die Nazis hatten damit im Kohnstein die damals größte und modernste Raketenfabrik der Welt errichtet.

Die Auslagerung der Unterlagen

Anfang 1945 kamen die alliierten Fronten Nordhausen immer näher, so dass das umfangreiche Akten- und Planmaterial, das in Bleicherode bei Nordhausen lagerte, an einen sicheren Ort verbracht werden musste. Von Braun ließ weniger wichtiges Material verbrennen und setzte alles daran, das relevante Material von insgesamt 14 Tonnen Gewicht (einige Quellen beziffern das Gewicht auf ca. 10-13 t) in Form von Berechnungen, Zeichnungen, Versuchsprotokollen und sonstigen Arbeiten zu sichern, denn die Alliierten, allen voran die Briten, waren längst auf der Suche danach. Wernher von Braun beauftragte seinen technischen Assistenten

Florian Friedrich

Spurensuche Niedersachsen Digital – Aktuelles NHB-Projekt zur Kulturlandschaftserfassung*

Der Niedersächsische Heimatbund (NHB e.V.) beschäftigt sich bereits seit 1999 mit der Erfassung historischer Kulturlandschaften und ihrer Elemente. Im Rahmen der Projektreihe „Spurensuche in Niedersachsen“ wurden verschiedene Projektansätze durchgeführt, um Behörden und Bevölkerung zu sensibilisieren und Wissen über kulturlandschaftliche Relikte zusammenzutragen und zu dokumentieren. Damit soll ihrem schleichenden Verlust entgegengewirkt werden. Seit November 2000 bin auch ich beim Spurensuche-Projekt dabei und betreute zunächst das Regionalprojekt im Landkreis Celle. Aus diesem Grund beziehen sich viele der hier folgenden Beispiele auf die ehemalige Residenzstadt an der Aller und ihr Umland.

In den ersten Jahren des landesweiten Spurensuche-Projektes formulierte Christian Wiegand eine allgemeingültige Übersicht der in Niedersachsen vorkommenden Kulturlandschaftselemente. Im dazu 2002 abschließend veröffentlichten Buch¹ beschreibt er 134 unterschiedliche Typen von Kulturlandschaftselementen, definiert die Begrifflichkeiten und erläutert die Grundlagen der Erfassungsarbeit. Die drei wesentlichen Kriterien für ein historisches Kulturlandschaftselement sind Sichtbarkeit, von Menschen geschaffen und historisch; letzteres heißt, es würde heute nicht mehr in dieser Form angelegt werden.

Die Herangehensweise bei der Erforschung der geschichtlichen Hintergründe der Landschaftsrelikte ist so vielschichtig wie das Glossar der Kulturlandschaftselemente selbst. Es geht in diesem Zusammenhang vor allem um die Befragung lokaler Experten, Auswertung schriftlicher Quellen, historischer Landkarten und Fotos sowie Durchsicht bestehender Datenerfassungen. Für

die Erfassung wurde ein standardisierter Meldebogen eingeführt.²

Bis 2020 wurden dem NHB etwa 3200 unterschiedlichste Kulturlandschaftselemente gemeldet. Davon konnten rund 1850 Objekte in die behördeninterne Landesdenkmaldatenbank³ übertragen werden. Auf diese Weise sind sie zukünftig bei Bau- und Planungsvorhaben bekannt. Aus unserer Erfahrung werden historische Kulturlandschaftselemente meist aus purer Unwissenheit zerstört, weil ihre historischen Hintergründe nicht bekannt sind. Sie gehen dann unwiederbringlich verloren. Oft haben sie aber einen kulturhistorischen Zeugniswert bzw. eine geschichtliche Bedeutung oder sind aus ökologischer Sicht interessant, weil sie schützenswerte Biotope darstellen. Aus diesem Grund setzt sich der NHB für die Dokumentation der niedersächsischen Kulturlandschaftselemente ein.

Beispiele für geschichtliche Bedeutung

Im Folgenden sollen einige Beispiele die bereits erwähnte Vielschichtigkeit verdeutlichen und auch die grundlegende Dokumentationswürdigkeit der Kulturlandschaftsrelikte aufzeigen. Das erste Beispiel zeigt Grenzsteine des frühen 19. Jahrhunderts, die den herrschaftlichen Forst „Sprache“ im Celler Ortsteil Lachtehausen begrenzen (s. Abb. S. 59). Sie stammen aus der Zeit der Gemeinheitsteilung und stellen bis heute gültige Grenzmarkierungen dar. Nach außen gerichtet zeigen sie die sogenannte Wolfsangel und nach innen eine laufende Nummerierung. Sie stammen aus einer Zeit, in der sie vor allem Hirten und Holzfällern eindeutig die Grenze des herrschaftlichen Waldes aufzeigen sollten.

Am Beispiel der Grenzsteine der Sprache lässt sich auch die zeitliche Vielschichtig-

*Verschriftlichung des Vortrags auf der ASH-Frühjahrstagung am 6. Mai 2023 in Northeim

mobile Version des KLEKs-Editors. Die Anmeldung in der App erfolgt mit den Registrierungsdaten des Editors. Mit Hilfe der Spurensuche-App können bereits verzeichnete Objekte im Gelände gut gefunden werden.

Darüber hinaus ist nun eine mobile Felderfassung möglich. Auf Anfrage werden Vor-Ort-Schulungen und Seminare angeboten, um interessierten Gruppen beim Einstieg in die Anwendung zu helfen. Die Handhabung der App soll aber auch vermehrt in Form von Online-Tutorials im Youtubekanal des NHB vermittelt werden.

Für den Austausch der Interessierten untereinander und als Informationshilfe für die am Projekt Teilnehmenden wurde 2022 zusätzlich das Online-Forum Historische Kulturlandschaft eingerichtet. Nach kos-

tenloser Registrierung können dort eigene Entdeckungen mitgeteilt und mit Aktiven aus anderen Regionen diskutiert werden. Mit den neuen digitalen Angeboten will der NHB die Kulturlandschaftserfassung in Niedersachsen voranbringen und verstetigen und auf diese Weise einen Beitrag zum Erhalt schützenswerter Landschaftsabschnitte leisten. Angewiesen sind wir dabei auf die tatkräftige Unterstützung der Experten vor Ort. Mit ihrer Hilfe wollen wir fast vergessene, in der Landschaft aber noch sichtbare Relikte auffinden und mit dem von Heimatforscherinnen und Heimatforscher gesammelten Wissen verknüpfen. Helfen auch Sie bei der Bewahrung regionaler Identität.

Anmerkungen

- 1 Wiegand, Christian, Spurensuche in Niedersachsen – Historische Kulturlandschaften entdecken, Hannover 2002 (zweite Auflage 2005).
- 2 Trotz neuer, digitaler Möglichkeiten hält der NHB zusätzlich am analogen Meldebogen fest. Er steht auf der Homepage des NHB zum Download bereit oder wird auf Anfrage zugeschickt.
- 3 Die Allgemeine Denkmaldatenbank web-basierend (ADAB-web) hält Informationen zu den Bereichen Archäologie, Bau- und Kunstdenkmalpflege, Erdgeschichtliche Denkmale sowie Kulturlandschaft im Internet vor. Derzeit sind mehr als 250.000 Objekte in der Datenbank enthalten.
- 4 NLA HA, Kartensammlung 32c Lachtehausen 1k, Grund-Riss von denen Herrschaftlichen privaten Forsten Die Sprache der Finckenherd und das Neue Gehaee genannt welche in der Koeniglichen und Churfürstlichen Burgvoigtei Celle belegen. Aufgenommen im Julio und August 1780.
- 5 Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat seinen Sitz in Norden und gehört zum Geschäftsbereich des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz.
- 6 NLWKN mit Fachgruppe Kulturlandschaft, Historische Kulturlandschaften in der niedersächsischen Landschaftsrahmenplanung (Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Heft 4/19), Hannover 2019.
- 7 Wiegand, Christian, Kulturlandschaftsräume und histori-

- sche Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung in Niedersachsen, in: Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 49, Hannover (2019).
- 8 ARL / ZAA Hannover, Celle 247: Chartre von der Feldmark Burg, 1855 (Verkoppelungskarte).
- 9 Kurhannoversche Landesaufnahme, Blatt 111 Gr. Eicklingen, 1781, Reproduktion LGLN, 2010.
- 10 Zitiert nach: Blazek, Matthias, Ottenhaus – Eine Spurensuche, Celle 2005, S. 23.
- 11 Ein umfassendes Glossar der niedersächsischen Kulturlandschaftselemente findet sich im (mittlerweile vergriffenen) Buch Spurensuche in Niedersachsen von Christian Wiegand, s. Anm. 1. Alternativ ist die Auflistung inklusive Beschreibung auch auf der Spurensuche-Projektseite unter www.heimatniedersachsen.de/Projekte/Spurensuche zu finden.
- 12 Das Kulturlandschaftselementekataster (KLEKs) wurde seit 1999 an der Fachhochschule Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. Es handelt sich um ein freies Geoinformationssystem, das bürgerschaftliches Engagement ebenso wie behördliches Bemühen im Denkmal- und Naturschutz unterstützen will; im Internet unter www.kleks-online.de.
- 13 Die Spurensuche-App ist im Google-Playstore für alle Android-Versionen 7 bis 13 verfügbar. Eine Version für iOS-Systeme soll noch kommen. Entwickelt wird die App von der KIG-Kulturlandschaft und Informatik GmbH, finanziert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (NBU).

Andreas Lindemeier

Das Hardegser Digitale Fotomuseum

Als die Initiatoren des Digitalen Fotomuseums der Stadt Hardeggen ihr Projekt in Angriff nahmen, wollten sie vor allem drei Dinge erreichen:

- Private Fotos und Fotosammlungen digi-

tal erfassen und archivieren,

- Entwicklungen der jüngeren Stadtentwicklung anhand von Fotografien aufzeigen,
- die Arbeitsergebnisse verständlich über

rater, ein Kurator, der überwiegend Texte schreibt, eine Lektorin, ein Bildarchivar, ein Bildbearbeiter und Fotograf und ein weiterer Fotograf, der gerade eine fotografische Bestandsaufnahme der Hardegser Straßen durchführt. Ferner unterstützt eine Verwaltungsangestellte im Rathaus bei organisatorischen Dingen, hält Kontakt zu Rat und Verwaltungsspitze und führt den Haushalt. Die Gruppe trifft sich regelmäßig zu Absprachen und neuen Zielen: Es wird sehr ausführlich,

zeitnah und verlässlich digital kommuniziert.

Die Stadt Hardeggen hat die technische Ausstattung zur Verfügung gestellt und bietet dem Archivar einen Arbeitsraum. Dieser ist in der Regel dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr für die Öffentlichkeit geöffnet.

Alle weiteren Infos siehe www.hardegserfotomuseum.de.

Fachgruppen

Archäologie

Einladung zum Besuch der Sonderausstellung „Unter uns. Archäologie in Göttingen“ im Städtischen Museum Göttingen am 29. Oktober 2023

An diesem Tag um 11.30 Uhr lädt die Fachgruppe Archäologie zum Besuch mit Führung der Sonderausstellung im städtischen Museum Göttingen ein. „Unter uns“ zeigt erstmals die Ergebnisse von zehn ausgewählten Grabungen, die in den letzten Jahren in der Stadt Göttingen durchgeführt worden sind. Dabei wandeln wir nicht nur auf den Spuren des Mittelalters, sondern bekommen erst-

mals neueste Funde von der Steinzeit bis in die Gegenwart präsentiert. Es wird um Anmeldung gebeten bis zum 1. Oktober 2023 an tuhlig92@gmail.com oder ash-vorstand@gmx.de.

Tobias Uhlig

Geschichte

Bericht über die Exkursion nach Hellental am 18. Juni 2023

An diesem sonnigen Vormittag ließ sich ein gutes Dutzend Interessierter von Dr. Klaus Weber in die Geschichte des Ortes Hellental einführen. Von einer gegenüber gelegenen Höhe aus konnte man zunächst die Ausdehnung des „Tals der Glasmacher“ und die Ortslage des ehemaligen Arbeiterdorfs gut überblicken. Glashütten waren der prägende Wirtschaftsfaktor und sind hier seit dem hohen Mittelalter nachzuweisen. Sie erlebten im 13. Jahrhundert eine erste Konjunktur und noch einmal im frühen 17. und



Dr. Klaus Weber erläutert der Exkursionsgruppe die Ortslage von Hellental (Foto: Niels Petersen, 2023).

Volkskunde

Einladung zum Erzählcafé am 18. September 2023 im Heimatmuseum Moringen

Das zweite Treffen des „Volkskundlichen Erzählcafés“ befasst sich mit der Flachs- und Wolle-Verarbeitung. Beginn ist um 14.30 Uhr.

Diese Reihe soll zukünftig in weiteren Orten fortgesetzt werden. Wenn Sie Vorschläge zum Ort oder Thema haben oder dazu etwas beitragen können oder möchten, schreiben bitte eine Nachricht an g.koenecke@t-online.de.

Die Reihe wird nur dann eine Zukunft haben, wenn möglichst viele der Teilnehmer eigene

Erzählungen („Vertellschen“) und Erfahrungen zu den jeweiligen Themen einbringen. Wir hoffen, so auch Anregungen zu bieten, wie solche Themen aus unserer jüngeren Vergangenheit u. a. in Schulen oder Jugendgruppen vorgestellt werden können.

Bitte werben Sie für diese Veranstaltungsreihe. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie auch Nichtmitglieder der ASH ansprechen könnten. Auch diese sind herzlich eingeladen.

Gerald Könecke

Familienkunde

Bericht über die Exkursion am 3. Juni 2023 ins Museum am Thie in Göttingen-Geismar

Bei der gemeinsamen Exkursion von GGHG und ASH ließen sich 17 Teilnehmende von der Leiterin des Hauses, Frau Lenz, und ihrem Mann durch das Haus führen. Zur Frühgeschichte Geismars und technischen Entwicklungen gibt es liebevoll hergerichtete Schauplätze, zum Beispiel wie aus Flachs über verschiedene Bearbeitungsstadien am Ende Leinenstoff entsteht. Wie früher eine Schlafkammer eingerichtet war oder eine typische Küche aussah, ist gut nachzuspüren. Mit welchen Geräten wurde damals gearbeitet? Kann jemand noch selbst Butter machen? Die Gute Stube würde auch zum Verweilen einladen, wenn sie denn begehbar wäre. Ein Kleinod befindet sich im ersten

Stock: Der alte Kaufmanns- oder Krämerladen scheint nur eben nicht besetzt, es käme aber gleich jemand zum Bedienen. Eine Schusterwerkstatt zeigt den Arbeitsplatz. Werkzeuge für die Feldarbeit hängen an der Wand. Ein Wunderwerk der Technik, ein Webstuhl, lässt sich auch bestaunen. Wer behält den Überblick über Schäfte, Kettfäden und Schiffchen? Auch Leben und Wirken und Produkte der Bienen, der wichtigsten Tiere der Welt, sind veranschaulicht.

Fazit: Es lohnt sich, ein solches Haus zu besuchen und einzutauchen in das Dorfleben vor 150 Jahren. – Die meisten Teilnehmenden beendeten die Exkursion mit Gesprächen bei einem gemeinsamen Mittagessen.

Der Vorstand informiert

Glückwünsche und Mitgliederbewegung

Sehr geehrte Geburtstagsjubilare der Monate September bis Dezember 2023, zu Ihren Ehrentagen gratuliert der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung namens aller Mitglieder herzlich und wünscht Ihnen, möglichst im Kreis lieber Gäste, einen schönen Geburtstag. Bleiben Sie gesund und den „Südniedersachsen“ weiterhin gewogen!

Wir gratulieren zum 75. Geburtstag

Herrn **Josef Engelke**, Duderstadt, am 28. September, Herrn **Dr. Jörg Leuschner**, Badenhausen, am 5. Oktober, Herrn **Dr. Rudolf Brodhun**, Seesen, am 28. Oktober und Herrn **Jochem Sassenberg**, Großenrode, am 30. Dezember,

zum 80. Geburtstag

Frau **Uta Victor**, Hillerse, am 13. November,

während des Zweiten Weltkrieges oder kurz danach in Deutschland waren. Einführend gab es den dreistündigen Workshop. Dass dabei auch an die ASH als Expertin aus den Bereichen Erforschung von Nationalsozialismus, Zwangsarbeit, DPs und Erinnerungskultur gedacht worden ist, geht zurück auf eine Empfehlung des Leiters der Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Prof. Dr. Arnd Reitemeier.

Bei ASH-Vorstandmitgliedern stieß das Projekt auf großes Interesse: Es könnte Impulse für Veranstaltungen, Exkursionen, Erzählcafé und Zusammenarbeit geben. Bei der Anmeldung zum Workshop ist kurz skizziert worden, dass Vorsitzende und ASH mit diesen Themen befasst waren. Neben Teilnehmenden an Projekten des Deutschen Polen-Instituts waren noch vertreten: KZ-Gedenkstätte Moringen, Geschichtswerkstatt Göttingen, Museum Friedland, Bildungsreferat Mariaspring, Gedenkstätte KZ-Außenlager Braunschweig Schillstraße, Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation Wolfsburg, Porta Polonica und Brandenbur-

gische Technische Universität Cottbus-Senftenberg.

Alle berichteten kurz von ihren Projekten. Weiter wurden das Schicksal eines Zwangsarbeiters und die Erinnerung daran vorgestellt; ein Film zeigte die Erinnerung an eine Polin. Im Impulsvortrag „Multidirektionales Erinnern im Stadtraum mit partizipativen Methoden – Das Beispiel einer postkolonialen und postsozialistischen Stadtführung in Cottbus“ ging es nicht um die Erinnerung an den Nationalsozialismus. Er sollte jedoch in die Methoden partizipativer Erinnerungsarbeit im öffentlichen Raum einführen.

Ob und wo es im südlichen und südöstlichen Niedersachsen Erinnerung und Erinnerungsorte an polnische Zwangsarbeiter gibt oder geben kann, wird sich noch zeigen. Informationen dazu sind erwünscht und willkommen. Näheres ist zu finden unter

<https://www.deutsches-polen-institut.de/wissenschaft/neupage/lebenszeichen-polen-und-der-zweite-weltkrieg>.

Gudrun Pischke

Neue Bücher



Küster, Hansjörg, Heimaten. Von Natur, Kultur und Ideen geprägte Landschaften (Kulturlandschaft Schaumburg, Bd. 27, hg. von der Schaumburger Landschaft), Göttingen 2023, 309 S., 50 s/w und farb. Abb., 35,00 Euro

Das Buch „Heimaten. Von Natur, Kultur und Ideen geprägte Landschaften“ enthält 28 Texte von Hansjörg Küster, die die außerordentlich große Bandbreite aufzeigen, mit der sich der Autor dieser Thematik über viele Jahrzehnte gewidmet hat. Für Küster hat Landschaft einen engen Bezug zu Heimat,

denn schließlich sind Landschaften die Träger der Merkmale, die Heimat (oder Heimaten) erst möglich machen. Mit Landschaft und Heimat hat sich Hansjörg Küster auch als langjähriger ehrenamtlich tätiger Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes auseinandergesetzt. Es ist daher kein Zufall, dass Niedersachsen mit seinen vielfältigen Landschaften in einer Reihe von Beiträgen im Mittelpunkt steht. Im Beitrag „Niedersachsen: Natur und Landschaft eines vieltätigen Landes“ beschreibt Küster die Landschaftsentwicklung und Nutzung des Landes und erklärt das Zusammenspiel von Natur und Kultur. Die Erkenntnis, dass Landschaft und Heimat keineswegs statisch sind, sondern seit Jahrtausenden von Menschen mit ihren Ideen gestaltet und immer

-Fachgruppe Geografie und Landeskunde

02.09.2023, 10.00-14.00 h: Exkursion ins Sollingdorf Hellental (s. Einladung S. 70)

Förderverein Schloss Herzberg (www.kirchner37412.de)

30.08.2023, 18.45 h, Vortrag: Dr. Gudrun Pischke, Die Herzöge von Braunschweig im Fürstentum Grubenhagen; Herzberg am Harz, Schloss Herzberg, Rittersaal

02.09. und 07.10. 2023, 14.00 h: Baustellenführung Schloss Herzberg mit Manfred Kirchner; Treffpunkt: Schloss Herzberg, Torhaus; Anmeldung erforderlich unter 05521-3730 oder kirchner37412@kabelmail.de

Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen (www.ghggev.de)

09.-12.2023, 1. Donnerstag 15.00-17.30 h u. 1. Samstag 10.00-13.00 h: Sprechzeiten in Göttingen, Hennebergstr. 11

28.09., 26.10., u. 23.11.2023, 19.00-21.30 h, Stammtisch: Gasthaus „Alte Remise“, Göttingen-Weende

11.11.2023, 10.00-14.30 h, geplant: Herbsttagung (Näheres s. www.ghggev.de)

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V. (www.geschichtsverein-goettingen.de)

22.09.2023, 15.30 h: Führung mit Karin Schrader, Neues zu alten Häusern; Treffpunkt: Göttingen, Gänseliesel (Markt)

Geschichtsverein Goslar e.V. (www.geschichtsvereingoslar.de)

07.09.2023, 19.30 h, Vortrag: Prof. Gerd Biegel, Schloss und Stadt Blankenburg, Großer Sitzungssaal des Kreishauses Goslar, Klubgartenstraße 6

Heimat- und Geschichtsverein Herzberg am Harz (www.hgv-herzberg.de)

Alle Vorträge Hotel Englischer Hof, Herzberg am Harz

21.09.2023, 19.30 h, Vortrag: Jürgen Groger, Versklavt und verraten – Der Bauernaufstand im 16. Jahrhundert

19.10.2023, 19.30 h, Vortrag: Regina Krellmann, Geschichte der Firma Pleißner

16.11.2023, 19.30 h, Vortrag: Dieter Wolff, Friedhöfe in Herzberg

Heimat- und Geschichtsverein Hildesheim (www.hildesheim-geschichte.de)

Die Vorträge finden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hildesheim statt; Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, Riedelsaal der VHS

13.09.2023, 18.00 h, Vortrag: Dr. Christof Krieger, Saufen für den Führer! Hildesheims Weinpatenschaften im Dritten Reich

27.09.2023, 18.00 h, Vortrag: Dr. Alexander Dylong, Feldherr und Staatsmann im Dreißigjährigen Krieg: Georg von Calenberg

11.10.2023, 18.00 h, Vortrag: Dr. Gudrun Pischke, Von König Heinrichs Vogelherd bis zum Grab im Dom – Königsherrschaft in (Nieder)Sachsen im frühen und hohen Mittelalter

01.11.2023, 18.15 h (!), Vortrag: Prof. Dr. Max Kerner, Mittelalterliche Fake-News? Zum Mittelalter als einer Welt der Fälschungen

15.11.2023, 18.00 h, Vortrag: Dr. Maik Schmerbauch, Die Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit in Hildesheim

Heimat- und Geschichtsverein Holzminden e.V. (hgv-holzminden.de)

23.09.2023, 14.30 h: Besuch der KZ-Gedenkstätte Moringen

21.10.2023, 14.30 h: Besuch in Bisperode mit Vortrag zur Ersterwähnung des Ortes (Dr. Gudrun Pischke) und Rundgang (Barockschloss, Kirche, Mausoleum)

15.11.2023, 19.00 h, Vortrag: Dr. Ansgar Hoppe, Die Ökologische Station Solling-Vogler; Ort: Katasteramt Holzminden

Heimat- und Geschichtsverein Osterode e.V. (www.heimat-und-geschichtsverein-osterode.de)

18.10.2023, 17.00 h, Vortrag: Jürgen Groger, Lebensformen im Mittelalter, eine Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Das Mittelalter war nicht „finster“. - Was haben wir übernommen in die heutige Gesellschaft, Museum im Ritterhaus, Osterode am Harz

07.11.2023, 17.00 h, Vortrag: Dr. Friedhart Knolle, Spionage im Harz während des Kalten Krieges, Museum im Ritterhaus, Osterode am Harz

Heimat- und Geschichtsverein Sydekum zu Münden e.V. (www.geschichtsverein-sydekum.net) mit **Arbeitergeschichtsverein e.V. und Erinnerung und Mahnung e.V.**

19.08.2023, Exkursion: „Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt stellt sich vor“. Organisation Thomas Tölle, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt in Altmünden.

10.09.2023, Exkursion: „Vom Taternturm über Mühlsteine, Mauerhäuser, Nadelwehr bis zur Schlagdspitze“

Fortsetzung letzte Umschlagseite

Die Fachgruppen

Archäologie	Tobias Uhlig M.A., Altenbekener Damm 76, 30173 Hannover	Tel.: 01 57 87 78 83 48 E-Mail: tuhlig92@gmail.com
Geschichte	Dr. Niels Petersen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	Tel.: 0551/39 24348 E-Mail: Niels.Petersen@phil.uni-goettingen.de
Geografie und Landeskunde	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsgenweg 1a, 37077 Göttingen	Tel.: 0551/5032-170 E-Mail: ulrich.harteisen@hawk.de
Baudenkmalpflege	vakant	
Plattdeutsch	Melvin Pöttsch, Lange Straße 52, 3455 Staufenberg	Tel.: 0157 31341424 E-Mail: melvin.poetzsch.ash@gmx.de
Volkskunde (Kultur-anthropologie)	Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Moringen, OT Großenrode	Tel.: 0 55 03/9 11 71 E-Mail: gerald.koenecke@t-online.de
Familienforschung	Jürgen Giebenrath, Neustadt 5, 37154 Northeim	Tel.: 0157 730 00 55 0 E-Mail: juergen@giebenrath.com

Mitarbeiter Heft 1 2023 51. Jg.

Dr. Gerd Busse, Über der Eseebeeke 19, 37079 Göttingen
Florian Friedrich, Italienischer Garten 2, 29221 Celle
Jürgen Giebenrath, Neustadt 5, 37154 Northeim
Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsgenweg 1a, 37077 Göttingen
Dr. Friedhart Knolle, Grummetwiese 16, 38640 Goslar
Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Moringen
York-Egbert König, Am Fuchsberg 3, 37269 Eschwege
Andreas Lindemeier, Rektor-Westermann-Straße 3, 37181 Hardeggen
Evelin Martynkewicz MA, Am Kreuzberg 21, 37191 Katlenburg-Lindau
Dr. Niels Petersen, Görlitzer Str. 29, 37085 Göttingen
Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden
Melvin Pöttsch, Lange Straße 52, 3455 Staufenberg
Ernst Schrader, Untere Dorfstraße 3, 37083 Göttingen
Dr. Stefan Teuber, Vivaldistraße 1, 37154 Northeim
Tobias Uhlig, M.A., Altenbekener Damm 76, 30173 Hannover

Redaktionsschluss für Heft 3 2023

Samstag, 15. Oktober 2023

**Manuskripte bitte an Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden oder an
dr.pischke@gmx.de**